

Zeitungsbericht aus der Starnberger Merkur vom 20.07.2010

Morgens, wenn ein Auto brennt

Starnberg – Der Dienst in der Feuerwehr kann richtig anstrengend sein – das merkten Mitglieder der Starnberger Jugendfeuerwehr am Wochenende bei einer 24-Stunden-Übung. Die elf Mädchen und Buben übernachteten getrennt voneinander im Gerätehaus und hatten alle Hände voll zu tun – dafür sorgten die Ausbilder schon.

Fritz Süssmann, Andreas Kraus, Markus Mörtl, Torsten Benkenstein, Franziska Hertlein und vor allem Alexander Strotkamp hatten sich Gedanken gemacht, wie dem Nachwuchs der Tagesablauf einer Berufsfeuerwehr nahegebracht werden kann – mit Einsätzen ebenso wie mit Dienstsport oder Pausen. Bene Stiegler, Sven Wiedon und Max Maenner halfen im Hintergrund mit und bereiteten insgesamt sieben Einsätze für die Jugendlichen vor. Die Bandbreite reichte vom Ret-

ten einer Person unter einem Baumstamm, der Versorgung eines gestürzten Radfahrers, dem Brand einer Holzhütte oder der Absperrung bei einer Gas-Havarie. Auch nachts mussten die Jugendwehler raus, und am frühen Morgen sowieso. Am Samstagmorgen beispielsweise steckten Feuerwehrleute kontrolliert auf dem Gelände des Betriebshofes an der Hanfelder Straße einen ausgeschlachteten Pkw in Brand – Autodiebe hatten ihn angezündet, so die Annahme.

Den Teilnehmern hat's Spaß gemacht, und den Erwachsenen auch. Allerdings hat die Feuerwehr auch konkreten Anlass, viel für die Jugend zu tun: In der Jugendgruppe sind noch Plätze frei. Wer Interesse hat, kann sich auf der Internetseite der Starnberger Feuerwehr unter www.feuerwehr-starnberg.de genau informieren.



Mit Spritzen allein ist es nicht getan: Starnberger Jugendwehler lernten bei einer 24-Stunden-Übung nicht nur den Alltag einer Berufsfeuerwehr kennen, sondern auch, wie man ein brennendes Auto löscht.

FOTO: IKE